

Jahres-Bericht

der M. G. Nr. 74.

1938.

Postscheck-Amt
München,
Konto Nr. 8930.



Kollegium St. Bernardi

Postsparkassen-
Amt
Wien Nr. 168.467.

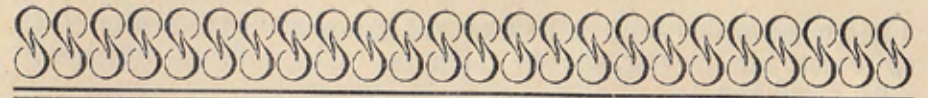
Bezugspreise:

Deutschland: RM 2.—, Schweiz: Fr. 2.50.



Die Brücke ins Leben.

(W. W. Inv.)



„Hört ihr den Ruf?“

Richard Wagner beginnt seinen Parzival mit überaus schöner Szene. Im Gebiete des Grals, mitten in einem schattigen und ernsten, jedoch nicht düsteren Walde ist eine Lichtung. Aus ihr führt aufsteigend ein Weg zur Gralsburg empor. Es ist Tagesanbruch. Gurnemanz und zwei Knappen lagern unter einem Baume. Da ertönt von der Höhe der Gralsburg her feierlich der Morgenweckruf der Posaunen. Gurnemanz erwacht und rüttelt die Knappen aus dem Schlafe. Er ruft ihnen zu: „He! Ho! Waldhüter ihr, Schlafhüter mitsammen, so wacht doch mindest am Morgen. Hört ihr den Ruf? Nun danket Gott, daß ihr berufen, ihn zu hören. Jetzt auf, ihr Knaben!“

Gilt, was der große Künstler in seinem großartigen Bühnenweihfestspiel gedacht und gesagt hat, nicht auch der heutigen Wirklichkeit? Finden wir uns nicht in ernstem schattigem Walde, aus dem ein Weg aufsteigt zur Gralsburg? Und bricht nicht ein neuer Tag, eine neue Zeit an? Mehr denn ein Posaunenstoß weckt die Schläfer auf aus ihren Träumen und ein Rütteln ist's, ein Mahnen: „So wacht denn mindest am Morgen!“ Und die große Frage wird laut: „Hört ihr den Ruf?“

Ja, hören wir den Ruf?

Aus der Ewigkeit ruft Gott in die Zeit, in unsere Zeit. Gottes Gedanken, Gottes Worte sind ewig. „Des Herrn Plan währt ewig, seines Herzens Pläne bestehen für und für.“ In den Wechsel und Wandel der Jahrhunderte und Jahrzehnte, in die Veränderlichkeit aller Zeiten, auch in das bunte Verschiedensein der Jahreszeiten, in die junge Blütenpracht des Frühlings, in die Sonnenglut des Sommers, in den alternden Herbst und in den Frost des Winters, in das Dunkel der Nacht und ins Tageslicht ruft der, der da unveränderlich, ewig ist, ruft Gott.

„Hört ihr den Ruf?“

Der Lärm der Welt hat oft den Ruf Gottes übertönt. Aber es ist nicht der Lärm, der sich behauptet, sondern das Wort, das am Anfang war und bei Gott war und Gott ist. In Ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. „Das Wort ist

Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt!“ Und sein Ruf? „Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“

Amfortas, der kranke, leidvolle König, stellt die beladene, mühselige Menschheit dar. Parzifal ist der Vertreter all derer, die das wahre und ganze, das höchste Glück suchen. Der Gral, von deutschem Sinn so tief erfaßt, von deutscher Sage so schön gedeutet, von deutscher Kunst so hoch gezeigt, ist der geheimnisvolle, wunderbare Magnet, der des Menschen Seele an sich zieht und festhält, Klingsor und seiner Zaubermacht zum Trotz. Wie leuchtet, wie grüßt, wie ruft er hinein in alle, auch in unsere Zeit!

„Hört ihr den Ruf?“

Ja, wir hören ihn! Und wir folgen ihm! Es gilt, das Wahre und Gute und Schöne, das allem Sein eignet, zu erkennen und zu verstehen, zu werten und zu verwerten, Zeit und Ewigkeit und deren von Gott gefügte Verbindung für das Jetzt und die Zukunft zu nutzen. Es ist eine große Zeit, in der wir leben, groß gegenüber so vielem, was versunken ist ins Meer der Vergangenheit und Vergessenheit, groß im Hinblick auf so vieles, was sich herausentwickeln und herausgestalten muß aus dem Augenblicklichen, wie die Frucht aus der Blüte. Dieser Größe der Gegenwart müssen wir bewußt sein und aus diesem Bewußtsein muß unsere Einstellung hervorgehen: wahr, klar, stark, groß. Seien wir der Zeit würdig, in die uns Gott gestellt hat!

Um das zu sein, müssen wir zuallererst Gott danken, daß wir berufen sind, den Ruf zu hören. „Nun danket Gott!“ Die Dankbarkeit gegen den Urheber und Spender alles Guten ist eine heilige Pflicht. Erfüllen wir sie gut, indem wir ehrfurchtsvoll die Hand Gottes küssen, die geheimnisvoll und gnadenvoll alles lenkt, wie wenig sichtbar sie auch sein mag, die uns hebt und hält, auch wenn sie schmerzlich prüft. Echte, große Dankbarkeit ist Unterpfand großen Segens, hohen Schutzes, göttlicher Huld.

Die beste Dankbarkeit ist die Tat, die gute Tat, das Wohltun. Wir sind nicht nur berufen, den Ruf zu hören, unser Beruf verlangt Nachfolge. Nicht in Worten, im Wirken wird die Berufstreue vollzogen und vollendet. „Im Kreuz ist Heil.“

Die Palme wächst aus dem Boden in die Höhe; alles an ihr ist kostbar, ist brauchbar: Wurzel, Stamm, Rinde, Blatt, Fruchtschale und Fruchtkern, Milch und Mark. Der Palmzweig ist das Symbol des Sieges.

Kein Sieg ohne Kampf! Kämpfen wir mutig, freudig! Werden, seien wir Helden! Wie Parzifal.

Richard Wagner führt Parzifal über Kämpfe zum Sieg, zur Krone des Gralkönigtums. In wundervoller Szene schließt das herr-

liche Bühnenweihfestspiel; sie bestrahlt und besingt: „Höchsten Heiles Wunder.“

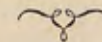
„Hört ihr den Ruf?“

Die Au am See, die Mehrerau, hat Jahrhunderte überdauert, hat Stürme bestanden, hat still und schlicht ihre Pflicht getan. Eine Weile und sie, die Heimstätte der Kultur, von den schwarzen Mönchen betreut, ward nicht mehr gesehen. Aber bald schon lebte sie neu auf, von den grauen Mönchen neu besiedelt. Diese kamen von der Limmat ans „Schwäbische Meer“ und brachten in ihre neue Heimat ihren Wappenspruch: „Non mergor, ich gehe nicht unter.“ Sie regten mutig und eifrig ihre Hände und bauten die alte Augia Major aus zur neuen Mehrerau, zu Wettingen-Mehrerau.

Wieviel deutsche Jugend war da im „Collegium Sancti Bernardi“ geborgen für die Jahre des Sturmes und des Dranges und fand in unserer „Lehr- und Erziehungsanstalt“ für Geist und Herz, für Leib und Seele Herberge und Nahrung, Pflege und Wachstum, Blühen und Gedeihen. O nein, es sei uns ferne, uns zu rühmen — außer im Kreuze unseres Herrn, in dem ist Heil und Leben und Auferstehung. „In diesem Zeichen wirst du siegen.“ Dienst am Volk, an des Volkes Jugend ist's gewesen, den unsere Patres in lebensvoller Volksverbundenheit geübt und betätigt haben, bald hundert Jahre hindurch. Schon sind zahlreiche Jung-Mehrerauer zu „Alt-Mehrerauern“ groß und reif geworden, und in der Klosterkirche der Mehrerau ist ein Denkmal errichtet für die im Weltkrieg gefallenen Helden, die aus dem St. Bernhardskolleg hervorgegangen sind und fürs deutsche Vaterland ihr Blut gegeben haben. Die Ostmark hat im „Lande vor dem Arlberg“ ihre westlichste Mark und in ihr sind deutsche Lande durch Boden und Blut einander eng verbunden. Der „Meeresstern“ der Augia Major grüßt freundlich die Tausende, die an die Ostbucht des Bodensees kommen. Und die Gnadenmutter von Mehrerau erweist sich als die „Mutter der immerwährenden Hilfe“. Gar fürsorglich hilft sie kämpfen und siegen. Unter ihrem Stern steht's geschrieben: „Non mergor, ich gehe nicht unter.“

Seht ihr den Lichtstrahl? Ja — und wir vertrauen ihm. Er weist zum heiligen Gral. Und solange man diesen schaut, stirbt man nicht. Da ist Brot des Lebens.

Hört ihr den Ruf? Ja — und wir folgen ihm. Gott danken wir dafür, daß wir berufen, den Ruf zu hören. Gott bitten wir, daß wir befähigt seien, dem Beruf zu leben. Und alles der Heimat, dem Volke, der Jugend zum Segen, zum Heil, zum Sieg. A .K.



Unser Leben und Werken.

Lieber Altmehrerauer! Nach langem Schweigen, ohne Dich aber jemals vergessen zu haben, dringt wieder einmal ein Brief bis vor zu Dir. Warum ich solange geschwiegen habe? Ich glaube, der Grund hiefür liegt in den Umständen der Zeit. In ihrem raschen und überraschenden Wechsel bin ich einfach nicht früher zum Schreiben gekommen. Dafür aber möge Dich ein langer Brief entgelten.

Mit dem 17. September schlug krachend die Türe einer Zeitepoche hinter meinem Rücken ins Schloß. Ich darf diesen Zeitabschnitt wohl als Zeit der Freiheit bezeichnen. Doch, wenn eine Türe zufällt, eröffnet sich einem auch immer ein anderes Bild im neuen Raum und so war es auch bei mir. Zwar war nicht alles neu, manches sogar sehr alt und fast zu bekannt, aber doch fehlte es nicht an Neuigkeiten und Neuheiten. Pater E l r e d F i n k, der unermüdlche und besorgte Vater der ganz Kleinen, hat sich den Scholarenmantel umgehängt und studiert in Innsbruck die Naturwissenschaft. Professor Dr. B e r n h a r d P a r d e l l e r war nach dem sonnigen Süden gezogen, um in seinem Stifte ein neues Arbeitsfeld zu übernehmen. An seine Stelle trat ein neuer Germanist, Herr Dr. S i c k, uns eng verbunden durch den Umstand, daß er Schüler unseres Ordenshauses in Heiligenkreuz war. Das Professorenkollegium in der Mathematik erhielt in Professor D r e i e r eine Ergänzung. Wir durften also im Zeichen des Dreigestirnes P. H e i n r i c h, P. H u b e r t und Prof. D r e i e r am düsteren Himmel der edlen Rechenkunst wandern. Und Präfekt der Kleinen wurde endlich P. E d m u n d S c h u h m a c h e r aus der Abtei Seligenporten in Bayern. Meine Eindrücke in der ersten Zeit wurden etwas getrübt, denn das „Märchen aus uralten Zeiten“ wollte mir gar nicht aus dem Sinn. P. Präfekt bemühte sich zwar, allen eitlen Sinn aus unseren übervollen Köpfen zu treiben, aber so ganz vermochte er es doch nicht. Da kam ihm unser vorzüglicher Exerzitienleiter Pfarrer T h u r n h e r aus D o r n b i r n zu Hilfe, der mit seinen praktisch-schönen Vorträgen viele heilsame Entschlüsse in unserer Seele reifen ließ. Ihm und P. E d m u n d F r e y, dem Exerzitienleiter der Kleinen, ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Eilig schritt der Zeiger der Zeit voran. Zwischen Schularbeiten und Prüfungen segelten wir glücklich hindurch, landeten auch manchmal auf den allerdings spärlichen Inseln freier Tage und ehe wir uns versahen, standen wir im Beginn des Monats November. Eigentlich sollten wir Vorarlberger und die sonstige nähere Umgebung über Allerheiligen daheim sein und wir freuten uns auch reichlich darauf, aber Welch ein Schrecken! Kinderlähmung hieß das Gespenst, das uns die Reise in die Heimat vereitelte. Zwei

schöne Tonfilme halfen uns den Schmerz über den Ausfall überwinden: „Lumpazi Vagabundus“ für die ganz Großen und „Singende Jugend“ für alle. Für weitere Unterhaltung sorgte die Länderbühne aus Wien, die allmonatlich in Bregenz gastierte und uns Gelegenheit bot, eine ganze Reihe von bedeutenden Stücken, durchwegs klassischen Inhaltes, zu sehen. — St. Nikolaus versammelte alle am Abend des 5. Dezember im Speisesaal um sich. Euch ist der Abend sicher noch in bester Erinnerung, liebe Altmehrerauer, gerade so schön, lustig und nett, wie zu eurer Zeit, war es auch heuer wieder. Dann hörte man in unseren Klavierzimmern nur mehr „Stille Nacht, heilige Nacht“ und schon war die fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit gekommen. Diesmal hemmte Diphtherie und Kinderlähmung unsere Heimkehr nicht und schon am 23. Dezember abends saßen wir daheim in der molligen Stube bei Müttern. Der 6. Jänner brachte uns der Mehrerau wieder. Hoch am Pfänder lag herrlicher Pulverschnee und deshalb ging es bei jeder Gelegenheit dort hinauf. Einzelne übten sich dabei in kunstvollen Sturzflügen, andere trainierten für ein Skirennen in Frastanz, bei dem Isbert Karl VII., Kampfer Hans VII. und Rimml Anton V. sich schöne Preise holten. — Der Semester-schluß hatte heuer für die VII. und VIII. Klasse eine ganz besondere Note. Diesem gewaltigen Ereignis folgte für sie eine Skiwoche in Schwarzenberg. Sie soll nach Aussage von Augenzeugen glänzend verlaufen sein. Offenbar war sie der Lohn für die guten Zeugnisse. — Indessen war es März geworden. Mehrerau bot plötzlich ein ganz anderes Bild. Zwar hörte man noch allenthalben das fröhliche Lachen der Jugend und sah ihr Spiel, aber dazwischen hinein erscholl der scharfe Schritt von Soldaten, das kurze Kommando der Offiziere, das Getrampel von Pferden und das Rollen von Kanonen. Mehrerau war nicht mehr das friedliche Eiland am südöstlichen See, sondern zum Teil wenigstens eine Kaserne. Erst waren es Truppen aus Donaueschingen, die bei uns einquartiert wurden, und als diese nach 14 Tagen abzogen, wurden sie von Konstanzern abgelöst. Ein Ruhmesblatt in der Sportgeschichte von Mehrerau wird es immer bleiben, daß wir bei Wettspielen mit den Soldaten in Fuß- und Handball wiederholt als Sieger hervorgingen. — Über Ostern zogen wir abermals heimwärts, um die schönen Tage im Kreise unserer Familien zu verleben. Dann aber ging es wieder tüchtig ans Werk und heute stehen wir bereits am Ende und haben es geschafft. Von Ostern bis zum Schulschluß gab es allerdings noch einige recht schöne Ereignisse, die ich Dir nicht verschweigen möchte. Wir feierten die Namenstage von P. Robert (29. April) und P. Pius (11. Mai). Eine Gruppe der II. Klasse Wirtschaftsschule beteiligte sich an einem steno-graphischen Wett-schreiben in Bregenz, wobei unter 15 Bewerbern 13 mit Preisen über 140, 120 und 100 Silben in der Minute heimkehrten. Die schriftliche Matura fand anfangs Mai statt, die münd-

liche in der zweiten Woche des Juni, bei der sich Kolb Otto (Lauterach) und Klien Anton eine Auszeichnung holten. Der große Ausflug führte uns diesmal mit Autos ins Allgäu. Über Langen, Weiler, Immenstadt ging es nach Kempten, von da nach Isny, wo wir unsere Jause erhielten, und abends waren wir wieder daheim. Auch P. Regens' Namenstag gestaltete sich zu einem schönen Familienfest, das sich in jeder Beziehung würdig an die früheren Namensstage reihte.

So stehen wir denn wieder am Schlusse des Schuljahres. Nur noch wenige Stunden trennen uns von der Heimat. Und die Koffer im Schlaftsaal sind bereits gepackt. Du kennst, mein lieber Altmehrerauer, die Gefühle, die einen da immer beseelen; es waren stets Deine Gefühle, es sind auch die unsern. Mit Dank und Freude gehen wir und mit einem herzlichen Brudergruß an Dich.

Dein treuer Jungmehrerauer.

Skiwoche in Schwarzenberg!

Vom Anfang des Schuljahres an hatten wir schon die Hoffnung, daß es heuer zu einer Skiwoche kommen werde. Nach Weihnachten war die Skiwoche Tagesgespräch und nach Semester-schluß ging der heißersehnte Wunsch der Skihasen der 7. und 8. Klasse in Erfüllung. Schwarzenberg im Bregenzerwald wurde zum Skiort gewählt, in dem wir noch manch schöne Stunden, Tage und Abende erleben sollten. Freitag, den 11. Februar, gingen wir, mit P. Regens, dem theoretischen Skikünstler, 14 an der Zahl, nachdem wir die Koffer gepackt und die „Brettel“ auf den Buckel genommen hatten, zum Bahnhof Vorkloster der Bregenzerwaldbahn. Vorher aber hatten wir noch beim Gasthaus „Lamm“ unseren Skilehrer Prof. Dr. Dreier mit einem begeisterten „Skiheil!“ begrüßt; so stieg die Zahl der Skihasen auf 15. Bald sauste der Wald-expreß heran und wir stiegen ein. Wir brauchten einen ganzen Waggon, um unsere Skier und Koffer zu verstauen. Ein letztes Mal grüßten wir die Mehrerau und hinein ging's in das romantische Tal der Bregenzerach. Der vorher grimme Petrus stimmte sich um und bald tanzten die größten Schneeflocken vom Himmel. Dies hob unsere Stimmung und ein Lied drängte das andere. So ging es bis Egg, dort aber mußte das „Bähnl“ einen Schneepflug zu Hilfe nehmen, denn der Schnee lag schon sehr hoch. Noch wenige Minuten und wir hatten den Bahnhof Schwarzenberg erreicht. Dort nahm ein Schlitten unsere Koffer und Skier auf, wir aber stapften zu Fuß durch den Neuschnee bis Schwarzenberg hinauf. In 30 Minuten hatten wir unser Skiheim erreicht — es war Gasthaus „Krone“. Dort wartete auf uns, nach herzlicher Begrüßung,

ein warmer Tee. Jetzt mußten wir zuerst einquartiert werden. Die Septimanager kamen in ein Nachbarhaus zu einer Base, einem gutmütigen alten Weiblein, das jedoch auch energisch werden konnte. Immer noch fiel Schnee in großen Flocken, doch das konnte uns nicht abhalten, auf einem nahen Hügel das erste Training abzuhalten. Bis die Dämmerung hereinbrach, übten wir fleißig, dann aber regte sich der hungrige Studentenmagen und wir fuhren zu unserem Skiheim zurück. Dort wartete auf uns schon das Abendessen. Nachher wachselten wir die Skier auf den nächsten Tag. Noch ein kleiner Spaziergang durch das Dorf und früh legten wir uns zur Ruhe — aber es sollte noch anders kommen! Mit einer Bitte an Petrus, seine Schneelust zu bezähmen, denn die Flocken fielen immer noch mit unverminderter Heftigkeit, schliefen wohl alle ein, von der „ruhigen und angenehmen Fahrt“ ermüdet. In aller „Frühe“ um ½8 Uhr sprangen wir am nächsten Tag aus den Federn, nahmen dann sofort das Morgenessen ein und bald ging es den nächsten Hang hinauf. Doch der Schnee war so hoch, daß wir erst einen Übungsplatz abtreten mußten — der Skikurs begann! Da sah man die schönsten Stürze und den besten Überschlag! Manche zeigten eine ausgezeichnete Falltechnik. In klaren Worten legte uns P. Regens die Theorie des Schneepfluges und des Parallelschwunges dar, um uns diese Theorien vorbildlich in der Praxis zu zeigen. Gut wurde dieser Tag ausgenützt und ein lustiger Abend schloß ihn ab. Alles war in gehobener Stimmung. Es ging ein Rundgesang um unseren Tisch herum: „Schön ist ein Zylinderhut . . ., wenn man einen haben tut!“ Fräulein Olga spielte auf dem Klavier und im hintersten Zimmer war Tanzschritt zu vernehmen, während sich P. Regens und Prof. Dreier in der Gaststube sehr gut unterhielten. Andere spielten Karten und wieder andere waren plötzlich verschwunden, wohin, das wissen die Götter. Doch schon um 10 Uhr mahnte P. Regens zur Ruhe und auch er ging, vom anstrengenden Skikurs ermüdet, mit. Er mag wohl in einen tiefen Schlaf gefallen sein und es war auch gut so, denn, was nachher über die Bretter ging — lobet die Götter und schweiget! Herrlich ging am nächsten Tag die Sonne über dem schneebedeckten Gipfel der „Kanis“ auf. Ein herrlicher Tag brach an! Bödele, Hochälpele hieß von nun an das Ziel unserer Skitouren. Nach einstündigem Aufstieg erreichte man das Skiparadies Bödele. Dort gab es in der Touringhütte kostenlos Tee. Und einer kam meistens nur bis zur Touringhütte, er war zu müde!? Nach wieder einer Stunde Aufstieg stand man auf dem Hochälpele! Wunderbar der Blick auf das Nebelmeer des Rheintales, auf den zu Füßen liegenden Bregenzerwald. Eine kurze Gipfelrast, ein kleiner Imbiß, dann begann die Abfahrt. In herrlicher, stürze-reicher Fahrt ging es über die verhängnisvolle „Schwabenfalle“ zur Touringhütte und von dort durch einen Wald und an schönen Berg- und Vereinshütten vorbei nach Schwarzenberg. Meistens

gab es hier Nachzügler, die dann kaltblütig jeden Steilhang zu nehmen versuchten. Da fährt der eine rasend den Steilhang hinunter mit lachendem Gesicht und sinkt wie ohnmächtig nach hinten. Die Füße haben ihm ihren Dienst versagt. Der andere fährt über alle Gräben und Wege, um lachend mit etnem Überschlag im Pulverschnee zu landen. Ich glaube, etwas hat ihn allzu frech gemacht und eine fremde Kraft hielt ihn im Bann. Meistens machten wir nachmittags die gleiche Tour. Mitten im Dorf stand ein klarer Brunnen, der noch vieles erzählen könnte. Diesem gegenüber war eine Schnittwarenhandlung, die gutes Geschäft machte! Jeden Tag beinahe zweimal aufs Hochälpele ist keine Kleinigkeit. Punkt 10 Uhr trieb uns P. Regens ins Bett. Doch kaum schloß sich die Tür zu P. Regens' Zimmer, waren Mäuse zu vernehmen. Lampions schwächten den hellen Schein der Lampen, Romantik, die Ideale der Ritterzeit! Auch ein feiner Herr in der Runde — Minnedienst?! Bierdeckel flogen, waren mit Strichlein rings um den Rand versehen — jedes Strichel ein Bier, das Werk eines Bankiers. Doch wenn der Hahn zum erstenmal krächte, war alles schon „längst“ still. Die nächsten Tage hatten wir ebenfalls herrliches Wetter. Schnee, Wetter und Gelände waren sehr gut. Skifahren war ein Vergnügen! Doch einer fehlte meistens. Gemütlich saß er währenddessen auf dem Kanapee bei Bier und . . .! Allzu schnell vergingen diese herrlichen Tage und bald schon hieß es Abschied nehmen. Doch am letzten Abend war „Skiball“! Drei Paare in Kostüm traten auf, eines besser als das andere. Ein Dirndl fiel besonders auf. Doch mitten unter diesen saß ein alter, weißer Mann, dem der Met besonders gut schmeckte. Woher die Kleider? — auch die Zimmer unserer beiden Skilehrer blieben nicht verschont. Dieser abendlichen Unterhaltung folgte ein „Bummel“ der 3 Paare durch das Dorf. Noch lange blieb man in guter Unterhaltung. Auch Herr Treitner trug durch die Erzählung seiner Todesverurteilung dazu bei. Überall hörte man das Urteil: „Schön war's!“ Schweren Herzens legten wir uns zur Ruhe — die letzte Nacht in Schwarzenberg! Am Abschiedstag stiegen wir noch einmal aufs Hochälpele. Noch einmal machten wir die herrliche Abfahrt mit, noch einmal die Stürze und dann mußten wir Abschied nehmen. Herzlich verabschiedeten wir uns von ganz Schwarzenberg! Liebe Stunden hatten wir erlebt! Wieder brachte ein Schlitten Ski und Koffer auf den Bahnhof. Wir stiegen ein und weg ging's von Schwarzenberg, dem herrlichen Skiparadies. „Ich hab mein Herz in Schwarzenberg verloren“, sang mancher in stiller Wehmut. Hoffentlich nächstes Jahr wieder, denn herrlich war's! Skiheil!



Vor 20 Jahren.

Ende September, im Kriegsjahre 1917, rückte ich ein. Aber nicht ins kaiserliche Heer, sondern in die Mehrerau, um nach der lat. Grammatik zu exerzieren. Die folgenden Zeilen sollen für Jung-Mehrerau ein kleiner Bericht sein, wie es damals war. Die Alt-Mehrerauer aber werden auch noch gerne an jene Zeit zurückdenken.

Wenn man den Institutshof betrat, fiel dem Besucher ein Schmalspurgeleise auf, das vom Kloster in einem Bogen zum Kollegium hinüberführte. Es wurde damals in der Klosterküche auch für die Studenten und das Dienstpersonal gekocht. Zur Mittagszeit und zum Abendessen fuhr ein grüner Waggon über den Hof, von dessen Inhalt wohl alle Studenten wußten; besonders am Sonntag war die „Ladung“ kostbar, denn es gab in Mehrerau sogar zur Kriegszeit an diesem Tage Kuchen.

Der Eingang zum Kollegium war nicht beim Mittelportal, sondern wir Zöglinge durften nur die beiden Türen, die zur Hauskapelle und heutigen Studentenküche führen, benutzen. Während der Kriegszeit war der größte Teil des Institutes als k. u. k. Reserve-Lazarett eingerichtet. Viele Soldaten haben in jener Zeit in der Mehrerau Heilung und Erholung gefunden. Unmittelbar hinter den heutigen beiden Sprechzimmern war eine Holzwand aufgestellt, die Kollegium und Lazarett voneinander trennten. Wenn z. B. die hl. Messe in der Kapelle war, mußte alles über den Hof wandern, denn auch die Schlafsäle A und B standen unbenützt.

Im Schuljahre 1917/18 bestand das Gymnasium aus sechs Klassen, von denen nur die ersten vier Öffentlichkeitsrecht hatten. Dieser Umstand brachte es mit sich, daß damals die 5. Klasse nur von fünf und die 6. Klasse nur von zwei Schülern besucht waren. Die Schulzimmer der 1., 5. und 6. Klasse waren im Kollegium untergebracht, für die übrigen Klassen waren die Lehrzimmer im zweiten Stock des Abteiflügels eingerichtet. Aus dem damaligen gemeinsamen großen Studiensaal wurden im Laufe der Zeit die Studier- und Erholungsräume für das Obergymnasium. Zwischen den heutigen Baderäumen und der Wohnung der Instituts-schwester war ein Pferdestall und über diesem lag unser Speisesaal. Physik- und Naturalienkabinett von damals sind auch schon längst in den Schlafsaal des Obergymnasiums umgewandelt worden.

Im Jahre 1917 stand die Leitung des Pensionates unter einem P. Präfekt und zwei PP. Subpräfekten. Reg.-Rat P. Bonifaz und die beiden Subpräfekten P. Eugen und der verewigte P. Thomas taten in der Sorge um uns Zöglinge alles, damit wir es trotz des schwersten Kriegsjahres in der Mehrerau recht gut hatten. Hier möchte ich mich an einige lustige Nachmittage im Oktober 1917 gerne erinnern. Die meisten Laienbrüder und das männliche Dienst-

personal waren zur Kriegsdienstleistung eingerückt und da durften die Studenten bei der Kartoffel- und Obsternte mithelfen. P. Raphael leitete den „Arbeitsdienst“ und die darauffolgende Jause schmeckte uns ausgezeichnet. Jedenfalls war der Ernteurlaub eine willkommene Abwechslung im Schulbetrieb.

Das größte Fest, das wir Zöglinge mitfeiern durften, war wohl die Benediktion des neuerwählten hochwürdigsten Abtes Dr. Kassian Häid zum Vater und Leiter der Au am See. Fürst-erzbischof Dr. Johannes Egger nahm die große Weihe vor, der wir Studenten mit Interesse folgten und die sicher allen in Erinnerung geblieben ist.

Weihnachten wurde vor 20 Jahren auch ganz anders gefeiert als heute. Am Heiligen Abend mußten alle Zöglinge um 7 Uhr ins Bett. Aber schon bald nach 11 Uhr rief uns die Glocke zur Weihnachtmesse. Nach der hl. Mitternachtsmesse gab es dann beim Lichterglanze des Christbaumes ein Frühstück und um ½2 Uhr träumten die meisten vom Christkind. An den beiden Weihnachtsfeiertagen durften nur die „Bregenzer“ nach Hause. Am Christtag abends war für alle das Christkind im Theatersaal gekommen und überraschte jeden mit einem kleinen Geschenk. Am ersten Werktag nach den beiden Feiertagen wurde der Kreis der „Urlauber“ etwas erweitert; doch auch an diesem Tage mußten alle um 6 Uhr abends einrücken. Weihnachts- und Osterferien, wie sie heute bestehen, gab es damals keine; dafür aber begannen die großen Ferien schon um den 20. Juni herum.

Ein Festtag ersten Ranges und lange schon ersehnt und, wie heute immer noch, schon lange besprochen, war der große Ausflug. An einem sonnigen Junivormittag marschierten wir nach dem Frauenkloster Gwiggen. Für uns Kleine gab es Würste und Limonade, für die „Großen“ Reiner-Bier, wie heute noch, und unter den Klängen der Studentenkapelle zog man wieder heimwärts. Eisenbahnfahrten gab es keine während der Kriegszeit und Omnibusse waren vor 20 Jahren bei uns überhaupt nicht zu sehen.

20 Jahre ist eine lange Zeit und doch hat sich manch schöne Erinnerung aus jenen Jahren erhalten. Vieles hat sich geändert am Kollegium an Baulichkeiten, Räumen und Einrichtungen, doch das ist nur ein neues, moderneres Kleid. Das Herz ist das gleiche geblieben. Sein Pulsschlag, seine Wärme fühlten wir damals; in gleicher Liebe schlägt dies Herz heute noch für die Jugend. Mancher, der vor 20 Jahren mit uns auf dem Hof gespielt hat, der uns Lehrer und Erzieher war, ruht heute im Schatten der Kirche, andere sind an ihre Stelle getreten und führen ihr Werk weiter in alter Treue immer wieder einer neuen Vollendung entgegen. Daß sie ihr Ziel erreichen, wünschen die, die vor Jahren als Zöglinge Mehrerauer Geist in sich aufgenommen.

R . . . r.



Personalien.

In der St. Paulsbasilika zu Rom feierte Fridolin Walser, Zögling 1918/21, sein erstes hl. Meßopfer am Feste Allerheiligen 1937.

Es promovierten:

- Jörg Höllriegl, Zögling 1921/25, zum Doktor der gesamten Heilkunde im Juli 1937.
 Toni Ruß, Zögling 1924/31, zum Doktor beider Rechte im Dezember 1937 und zum Doktor der Staatswissenschaften im Juni 1938.
 Hubert Spielberger, Zögling 1926/32, zum Doktor der gesamten Heilkunde im Jänner 1938.
 Paul Pirker, Zögling 1925/32, zum Doktor der Philosophie im Mai 1938.
 Karl Tizian, Zögling 1926/34, zum Doktor der Philosophie im Mai 1938.
 Reinhold Hefel, Zögling 1925/26, zum Doktor der Philosophie im Juli 1938.
 Karl Pusck, Zögling 1924/32, zum Doktor der Rechte.
 Joseph Egger, Zögling 1925/26, zum Doktor der Philosophie.
 Bruno Maier, Zögling 1926/32, zum Diplomlandwirt im Februar 1937.
 Meyer Wilhelm, Zögling 1924/32, zum Ing. agr. im Dezember 1937.
 Werner Hilti, Zögling 1922/24, zum Ing. agr.
 Gebhard Schneider, Zögling 1922/30, absolvierte das Staatsexamen im Forstfach.
 Karl Grießer, Zögling 1923/26, zum Doktor beider Rechte im April 1938.

Es vermählten sich:

- Roman Bawart, Zögling 1924/26, mit Berta Ritter im Oktober 1937.
 Georg Blocher, Zögling 1919/22, mit Erny Wendler im November 1937.
 Norbert Obendorf, Zögling 1922/28, mit Emmy Kunert im November 1937.
 Walter Riedmann, Zögling 1922/24, mit Herma Bawart im Februar 1938.

Rudolf Schmid, Zögling 1917/19, mit Prima Roth im April 1938.

August Späth, Zögling 1924/26, mit Hertha Schmidt im Mai 1938.

Rudolf Spohn, Zögling 1924/27, mit Toni Reiser im Mai 38.

Fritz Kollegger, Zögling 1921/22 mit Luise Fritsch im Juni 1938.

Karl Weber, Zögling 1922/25, im September 1937.

Johann Haselwanter, Zögling 1921/23, mit Johanna Schöpf.

Am 5. Jänner 1938 traf hier die Nachricht ein, daß Dr. Pater Othmar Baumann und Dr. P. Eberhard Friedrich zu Studienräten ernannt worden seien. Sie zu ehren, veranstalteten wir eine kleine Feier am 22. Jänner im Theatersaal des Kollegiums mit folgender Vortragsfolge:

- Blumen am Wege, Overture v. Fr. Munkelt.
- Himmel und Hölle, ein Spiel nach Volkmann-Leander.
- Heimatlich, ein Walzerlied für Knabenchor u. Tenorsolo.
- Des Schusters Haushahn von Lukian (2. Jahrh. n. Chr.).
- Konzertarie v. Fr. Munkelt.

Hofrat Dr. Heinrich Winsauer, Landesschulinspektor, beehrte die Feier mit seiner Anwesenheit und fand herzliche Worte der Anerkennung für die beiden Geehrten.

Unsere Toten.

Gar manche Alt-Mehrerauer erinnern sich an unseren Pater Balduin Prestle, der in den Jahren 1884—1890 Zögling unseres Kollegs, in den Jahren 1895 bis 1902 Subpräfekt und 1921 Präfekt der Gymnasialabteilung war. Nach langer Krankheit ist er nun am 4. April von uns gegangen. Wir hoffen zuversichtlich, daß der lb. Gott ihn belohne für all die Mühen, die er in Schule und Erziehung auf sich genommen zum Wohle und zum seelischen und leiblichen Gedeihen der Jugend.

Im Alter von 70 Jahren starb Peter Bürkle aus Lenzkirch in Baden. Er war Zögling unseres Kollegiums in den Jahren 1882/84.

Am 6. Jänner 1938 starb an den Folgen eines Gehirnschlages Friedrich Schnetzer, Direktor der Volksschule in Dornbirn. Geboren in Sulzberg in Vorarlberg, war er Zögling

unseres Instituts in den Jahren 1889/93. Wie der Herrgott doch zuweilen eingreift in den Lauf des menschlichen Lebens! Dieselbe Zeitung brachte seine Ernennung zum Direktor und die Nachricht von seinem plötzlichen Tode.

Am Tage vorher holte sich der Tod ein junges Leben. Im Alter von 24 Jahren starb in seinem Heimatsort Hohenems in Vorarlberg Diplomkaufmann August Mathis, der unser Zögling in den Jahren 1928/30 war.

Nach kurzem Leiden starb Peter Bischof aus Bezau im Bregenzerwald, Zögling der Mehrerau in den Jahren 1928/30, am 22. April 1938.

Im Alter von 69 Jahren starb zu Bürs in Vorarlberg Max Vonbank, geboren in Braz, Vorarlberg, Zögling im Jahre 1884/85, am 11. Februar ds. Js.

Alfons Ferdinand Sterk aus Grünkraut in Württemberg, Zögling der Jahre 1884/86, starb im Alter von 67 Jahren nach kurzem Leiden am 28. März d. J.

Otto Nägele, Lehrer i. P., Zögling 1875/77, starb an den Folgen eines Schlaganfalles zu Feldkirch in Vorarlberg am 16. März 1938.

P. Callistus (Sebastian) Waizenhöfer S. D. S. von Memmingen, Zögling 1890/92, starb zu Welkenraedt in Belgien am 7. März 1937.

Josef Amann, Mühlebesitzer in Ebersbach, Württemberg, Zögling 1891/94, starb am 19. März 1937.

Am 22. März d. J. starb an den Folgen eines Schlaganfalles der Hochw. Herr Ferdinand Hahn, Pfarrer in Satteins in Vorarlberg. Der Hochwst. Herr Abt Dr. Kassian Haid hielt ihm die Leichenpredigt.

Kurz vor Ende des Schuljahres, am 19. Juni, ertrank in der Bregenzerach bei Lauterach der externe Schüler Johann Kaufmann aus Bezau im Bregenzerwald. Einer der besten Schüler und treuesten Kameraden, wird Jung- und Alt-Mehrerau noch lange seiner gedenken. In Bezau legten sie ihn ins frühe Grab. P. Bonifaz, der Direktor der Kaufm. Wirtschaftsschule P. Konrad, der Präfekt der Externen, und der größte Teil seiner Klassengenossen gaben ihm das letzte Geleite.

R. I. P.

Aus dem Schulbetrieb.

Statistik der Schüler des Gymnasiums.

	Klasse								Zusammen
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
1. Zahl.									
Zu Anfang des Schuljahres	18	23	20	14	13	18	14	11	131
Während des Schuljahres eingetreten	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Während des Schuljahres ausgetreten	—	2	2	—	2	1	—	—	7
Zu Ende des Schuljahres	18	22	18	14	11	17	14	11	125
2. Heimatland.									
Vorarlberg	10	12	7	3	6	9	4	5	56
Tirol	7	7	8	11	3	7	5	3	51
Übriges Österreich	—	1	—	—	—	1	—	1	3
Bayern	—	1	—	—	—	—	1	1	3
Württemberg	—	1	—	—	—	—	2	—	3
Baden	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Italien	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Liechtenstein	—	—	1	—	2	—	1	1	5
Polen	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Schweiz	—	—	1	—	—	—	—	—	1
3. Klassifikation.									
vorzüglich geeignet (reif mit Auszeichnung)	6	6	3	3	1	1	3	2	25
geeignet (reif)	9	12	11	11	6	14	8	7	78
Wiederholungsprüfung	2	3	3	—	4	2	2	2	18
nicht geeignet	—	—	1	—	—	—	—	—	1
ungeprüft	1	1	—	—	—	—	1	—	3
	18	22	18	14	11	17	14	11	125



Statistik der Schüler der kaufm. Wirtschaftsschule.

	Klasse						Zusammen
	II.		I.		Vb.		
	intern	extern	intern	extern	intern	extern	
1. Zahl.							
Zu Anfang des Schuljahres	14	30	23	33	5	17	122
Während des Schuljahres eingetreten	—	—	—	—	4	1	5
Während des Schuljahres ausgetreten	1	—	3	3	1	2	10
Zu Ende des Schuljahres	13	30	20	30	8	16	117
2. Heimatland.							
Vorarlberg	8	30	14	31	5	15	103
Tirol	5	—	4	—	2	—	11
Bayern	—	—	—	—	2	—	2
Italien	—	—	1	—	—	—	1
	13	30	19	31	9	15	117
3. Klassifikation.							
vorzüglich geeignet	3	12	3	9	1	6	34
geeignet	10	18	13	17	6	11	75
Wiederholungsprüfung	—	—	1	4	—	—	5
ungeprüft	—	—	3	—	—	—	3
	13	30	20	30	7	17	117

Die Reifeprüfungen.

Den Reifeprüfungen im Sommertermin unterzogen sich alle 11 Schüler der VIII. Klasse. Die schriftlichen Klausurarbeiten wurden vom 2. bis 5. Mai 1938 abgehalten, die mündlichen Prüfungen, soweit solche auf Grund des Erl. des österr. Unterrichtsministeriums vom 5. April 1938 nötig waren, am 11. Juni unter dem Vorsitz des Herrn Landesschulinspektors Dr. Oskar Baldauf. Es erhielten zwei Schüler ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, zwei wurden auf den Herbsttermin zurückgestellt.

Themen der schriftlichen Reifeprüfungen.

1. Deutsch:

1. Das Antlitz des 19. Jahrhunderts in der deutschen Literatur.

2. Wissenschaft und Technik, zwei starke Pfeiler deutscher Weltgeltung.

3. Welche Pflichten legt der Gedanke der Volksgemeinschaft einem jungen Gebildeten unserer Zeit auf?

2. Latein:

Cicero, de oratore I. 8, 30—34.

Wert der Beredsamkeit in Staat und Gesellschaft.

3. Griechisch:

Xenophon, Staat der Lakedaimonier, c. 1, 1—2; c. 2, 1—5.

Eigenart der spartanischen Erziehung.

4. Mathematik:

1. $15x^4 - 28x^3 - 230x^2 - 28x + 15 = 0.$

2. Welches zu 4·5 % angelegte Kapital verdoppelt sich in 18 Jahren, obwohl jährlich 420 S abgehoben werden?

3. Längs eines Flußufers wurde eine Standlinie $a = 72\cdot35$ m abgemessen und von ihren Endpunkten nach einer Stange am andern Ufer visiert. Die beiden Visierlinien bilden mit der Standlinie die Winkel $\alpha = 64^\circ 91'$, $\gamma = 76^\circ 25'$.

Wie breit ist der Fluß?

4. Berechne den Schnittwinkel der zwei Kurven:

$$y^2 = \frac{48}{25}x \text{ und } \frac{x^2}{25} + \frac{y^2}{9} = 1.$$

Unsere Maturanten.

Zahl	N a m e	Geb.-Jahr	Wohnort	Land
1	Außerdorfer Eduard	1917	Anras	Tirol
2	Böhmer Hermann	1918	Mayrhofen	Tirol
3	Daum Adolf	1919	Lindau	Bayern
4	Duregger Wilhelm	1920	Innsbruck	Tirol
5	Fend Anton	1920	Hohenems	Vorarlberg
6	Klien Anton	1920	Bregenz	Vorarlberg
7	Kolb Otto	1919	Lauterach	Vorarlberg
8	Kranz Kurt	1918	Schaan	Liechtenstein
9	Schneider Elmar	1920	Höchst	Vorarlberg
10	Stasny August	1919	Wien	—
11	Tomaschett Herwig	1919	Bregenz	Vorarlberg



Deutsche Aufsatzthemen.

VIII. Klasse.

1. a. Die Charakterentwicklung Ottokars nach Grillparzers Drama.
b. Welche Bildungsmittel bietet uns unsere Zeit?
2. H. A. a. Gedanken über Freundschaft.
b. Die Natur — Lehrerin, Trösterin, Segenspenderin.
3. a. Inwiefern können die Lebensregeln Raabes „Gib acht auf die Gassen!“ und „Blick auf zu den Sternen!“ als eine allgemeine Lebensregel gelten?
b. „Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“
4. H. A. Thema freier Wahl.
5. a. Die aufbauende und zerstörende Kraft des Wassers.
b. Richard Wagners Bedeutung für die deutsche Kunst.
c. Der Ausspruch Attinghausens (Tell IV 2) „Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit und neues Leben blüht aus den Ruinen“ ist als allgemeiner Satz zu erklären und zu begründen.

VII. Klasse.

1. a. Lessing als Kritiker und Kunsttheoretiker.
b. Was man ist, das blieb man andern schuldig.
2. H. A. a. Was weiß ich von meinen Vorfahren?
b. Verdienste der Ahnen, ein Segen und eine Gefahr für die Nachkommen.
3. a. Vom richtigen Schenken.
b. Über ein jüngst gelesenes Buch.
4. H. A. a. Der Zustand des deutschen Reiches in Goethes „Götz von Berlichingen“.
b. Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande.
5. a. Welchen sittlichen Einfluß übt Iphigenie auf ihre Umgebung aus?
b. Jugendgeschichte Hermanns (nach Goethes „Hermann und Dorothea“).

6. a. Goethes Leben im Spiegel seiner Lyrik.
b. Im Glück halt ein, im Leid halt aus!
7. H. A. Segen der Arbeit.
8. a. Mensch und Natur in Schillers Spaziergang.
b. Auf welche Weise kann der Mensch seine Liebe zum Vaterland an den Tag legen?
9. H. A. a. Mit welchen Mitteln wirkt das Sprechtheater, mit welchen der Film?
b. Der fliegenden Nation gehört die Zukunft in Krieg und Frieden.
10. a. Vom Sturm und Drang zur Romantik.
b. Wir fügen uns in Ordnung, Sinn und Zucht.
c. Tamdiu discendum est, quamdiu vivas.

VI. Klasse.

1. a. Was geben mir meine Ferien?
b. Wie die verschiedenen Menschen den Herbst erleben.
2. H. A. Kampf ums Dasein.
3. Die mittelalterliche Gefühls- und Gedankenwelt im „Armen Heinrich“ Hartmanns.
4. H. A. Wie ich selbst gerne werden möchte (Idealbild).
5. a. Rast' ich, so rost' ich.
b. Ein Theaterbesuch.
6. a. „Meier Helmbrecht“, ein Bild des sinkenden Mittelalters.
b. Die Vorboten des Frühlings.
7. H. A. Welchen Beruf ich einmal ausüben möchte.
8. a. Warum gilt gerade heute der Satz: Ich bin stolz, ein Deutscher zu sein?
9. H. A. a. Das Wort „Auge“ in der deutschen Sprache.
b. Wer ist ein Held?
10. a. Wir dürfen dienen.
b. Mein Schulkamerad X.

V. Klasse.

1. a. Herbststimmung am Bodensee.
b. Jung gewohnt, alt getan.
2. H. A. Von der Mundart zur Hochsprache.
3. a. Die Bedeutung der österr. Kultur.
b. Erst wäge, dann wage!

4. H. A. Winterfreud und Winterleid.
5. a. Auf der Dingstätte (nach Webers Dreizehnlinden).
b. Die Menschen sind der Menschen größte Hasser (Geros Haß gegen Elmar).
6. Mein Heimatort.
7. H. A. Brauchtum in meiner Heimat.
8. a. Graf Douglas.
b. Die Wanderung eines Wassertropfens.
9. a. Hannibals Alpenübergang.
b. Do viel in die bluomen der Kriemhilde man.
10. a. Was das Schuljahr brachte.
b. Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an,
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen;
Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft.

Deutsche Aufsatzthemen.

2. Klasse der Kaufm. Wirtschaftsschule.

1. S. a. Mit Rucksack und Bergstock.
b. Auf leichtem Kahn.
2. H. Heil dem Lenz mit seinen Blumen,
Heil dem Herbst mit seinen Ähren;
Lenz ist liebliches Verheiß'en,
Herbst ist freundliches Gewähren.
3. S. a. Wie Walter von Aquitanien und Hiltgard dem Hofe Etzels entflohen und in die Heimat kamen.
b. Was hat zum Aufschwung der deutschen Dichtung im 12. Jahrhundert besonders beigetragen?
4. H. Und es kam St. Nikolaus.
5. S. a. Durch Eintracht wird man stark.
b. Unordnung ist die Quelle vieler Aufregungen.
6. H. a. Vergleiche aus der Tierwelt im Volksmund, um uns gute oder weniger gute Eigenschaften des Menschen zu kennzeichnen.
7. S. a. Erwach', erwach', o Menschenkind,
Daß dich der Lenz nicht schlafend find't!
b. Vaters Tagewerk.
8. H. Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt.
9. S. a. Thema freier Wahl.
b. Der Schule entflohen; mit vollen Segeln in den Beruf

Die Direktion.

Besuchsstatistik der Schüler aus Deutschland (Altreich) in den letzten 50 Jahren.

Jahr	Gymnasium (bis 1919 sechs- klassig)	Handelsschule (Fortbildungssch.)	Summe	Gesamtzahl der Schüler
1888/9	37	50	87	139
1889/90	48	67	115	183
1890/1	64	73	137	196
1891/2	66	63	129	193
1892/3	74	63	137	202
1893/4	55	62	117	174
1894/5	66	78	144	205
1895/6	79	65	144	212
1896/7	80	69	149	214
1897/8	82	56	138	206
1898/9	79	59	138	210
1899/00	69	70	139	223
1900/1	64	76	140	232
1901/2	44	63	107	197
1902/3	47	40	87	182
1903/4	50	40	90	204
1904/5	51	26	77	193
1905/6	58	31	89	202
1906/7	49	38	87	183
1907/8	37	47	84	193
1908/9	43	54	97	193
1909/10	37	57	94	187
1910/1	45	62	104	208
1911/2	49	53	102	214
1912/3	44	68	112	220
1913/4	47	74	118	224
1914/5	24	49	73	151
1915/6	15	37	52	139
1916/7	15	34	49	150
1917/8	9	29	38	155
1918/9	10	16	26	157
1919/20	7	20	27	190
1920/1	13	26	39	221
1921/2	19	22	41	243
1922/3	25	20	45	251
1923/4	32	12	44	264
1924/5	37	18	55	258
1925/6	44	30	74	267
1926/7	53	31	84	259

Jahr	Gymnasium (bis 1919 sechs- klassig)	Handelsschule (Fortbildungssch.)	Summe	Gesamtzahl der Schüler
1927/8	52	26	78	258
1928/9	49	29	78	258
1929/30	45	32	77	240
1930/1	36	29	65	230
1931/2	29	12	41	198
1932/3	28	8	36	184
1933/4	23	5	28	195 (davon 28 Externe)
1934/5	18	3	21	215 (56 Externe)
1935/6	14	—	14	218 (78 Externe)
1936/7	7	—	7	254 (73 Externe)
1937/8	7 (1 seit Ostern)	2 (seit Ostern)	9	252 (81 Externe)

Verzeichnis der Lehrer und Schüler.

A. Lehrer.

- | | |
|--|--|
| Martin P. Bonifaz , Regierungsrat, Direktor der Kaufm. Wirtschaftsschule, kaufm. Rechnen, Betr. W., Buchh., Korresp. w. | Friedrich Dr. P. Eberhard , Studienrat, L. 4, 6, Gr. 4. 5. Vorstand der IV. Klasse. |
| Grießer Dr. P. Bruno , Studienrat, Direktor des Gymnasiums, L 5, Gr. 3, 8. Vorstand der III. Klasse. | Göppel P. Laurenz , Prior, Rel. W. |
| Abt Dr. Kassian Haid , H 8, Gg. 8, W., Rel. 5, 7, Phil. 7, 8. | Groner Dr. P. Heinrich , M 2, 7, NI. 8, 4, Vb., T 5—8. Vorstand der VII. Klasse. |
| Amann Dr. P. Leopold , L 2, 8, Gr. 6, 7. Vorstand der II. Klasse. | Kieser P. Bernhard , Buchh., Korresp., Bgk. W., Kaufm. Rechnen, Betr. w. |
| Baumann Dr. P. Othmar , Studienrat, H 5, 7, Gg. 2—7. Vorstand der V. Klasse. | Kleiner Dr. P. Sighard , Rel. 6, 8. Vorstand der VIII. Klasse. |
| Bücheler P. Pius , Präiekt, Rel. 1, Vb., T 1—4. | Klopfer P. Robert , Präiekt, Sten. 4, W., w., Rel. 3, 4 D W. Vorstand W. |
| Dreier Ernst , M 1, 3, 4, 5, NI. 3, 6, Ch 4. | Natter P. Konrad , Präiekt der Externen, Maschinschreiben W. |
| Frey P. Edmund , Engl. 7/8, W., w. | Nell P. Alfons , Wk. W., D, Wk., Gg. w. Vorstand w. |

- Popper P. Raphael**, Präfekt, Rech., Gm. Vb., Vorstand Vb.
Purin Hans, Z 1—3, Schr. 1, 2, w., Vb., Gg. Vb., T W., w., Vb.
Schattinger Dr. P. Hubert, Regens des Kollegiums, M 6, 8, Nl. 7, Ch 5. Vorstand der VI. Klasse.
Schuhmacher P. Edmund, Präfekt, Rel. w., D., Ng. Vb.
 1.—8. = Gymnasialklassen; W = 2. Kl. Wirtschaftsschule; w = 1. Kl. Wirtschaftsschule; Vb. = Vorbereitungsklasse.
- Sick Hubert**, D 2, 6—8, L 3.
Sinz Dr. P. Paul, Subprior, Ng. 1, 2, 5—8, D 3, 4.
Stadelmann P. Canisius, H 1—4, 6, Gg. 1, Rel. 2, Fr. 5, 8.
Wasserer P. Stephan, Präfekt, L 1, 7, D 1, 5. Vorstand der I. Klasse.
Zienert Moritz, Professor, Ges. 1, 2.

B. Verzeichnis der Schüler 1937/38.

* Während des Schuljahres ausgetreten.

Die Namen der Vorzugsschüler sind durch Sperrdruck hervorgehoben.

- Achberger Elfried**, Hörbranz V w extern
Amann Heinz, Hohenems V Vb
Auer Kunibert, Imst T IV
Außerdorfer Eduard, Amras T VIII
- Bachmann Rudolf**, Dornbirn V I
Barfuß Anton, Schwaz T IV
Bargehr Helmut, Kennelbach V W extern
Baur Hermann, Spöck D Vb
Baur Rudolf, Biberach W II
Berchtold Arnold Lui, Götzis V w
Berchtold Hubert, Bregenz V Vb
Bernardin Franz, Innsbruck, T IV
Bernardin Walter, Innsbruck T II
Bereuter Paul, Hard, V w extern
Bertsch Julius, Kennelbach, V Vb extern
 * **Bianchetti Diego**, Locarno Schw w
Biegger Johann, Lochau V W extern
Bildstein Herbert, Bregenz V Vb extern
- Bilger Konrad**, Bregenz V W
Birnbaumer Leopold, Hard V w extern
Bitschnau Franz, Bregenz V W extern
Blank Anton, Bezau V II
Blank Josef, Bezau V VI
Blum Hubert, Höchst V V
Bobleter Erich, Hohenems V VI
Böhler Fridolin, Bregenz V W extern
Böhmer Hermann, Mayrhofen T VIII
Bösch Alfred, Lustenau V w
 * **Boß August**, Bregenz V Vb extern
Brüstle Bernhard, Lauterach V w extern
Brüstle Erich, Bludenz V W
Brüstle Heinrich, Bregenz V W extern
Brunner Bernhard, Bregenz V w extern
Büchel Bruno, Balzers L V
Bürkle Ferdinand, Bürs V w
- Codemo Johann**, Pians T VI
Daum Adolf, Lindau B VIII

- * **Decurtins Giusep**, Compadials Schw Vb
Deuring Hubert, Hörbranz V w extern
Dietrich Günther, Hörbranz V II
Dietrich Oswald, Hörbranz V I
Dittrich Alois, Lochau V Vb extern
Dobin Walter, Innsbruck T VI
Dörler Ernst, Hard V III
Drechsel Albert, Hirschegg V w
Dür Albrecht, Langenegg V VII
Duregger Wilhelm, Innsbruck T VIII
- Faigle Hermann**, Hard V Vb extern
Fechtig Herbert, Bregenz V W extern
 * **Felder Franz**, Riezlern V II
Feller Rudolf, Hard V III
Fend Anton, Hohenems V VIII
Feneberg Hubert, Kempten B Vb
Feßler Gebhard, Bregenz V IV
Feßler Jakob, Bregenz V I
 * **Feuerstein Oskar**, Bludenz V w extern
Fiel Otto, Bregenz V w extern
Fink Hermann, Schwarzach V W extern
 * **Fink Theodor**, Hörbranz V VI
Flatz Eugen, Buch V Vb extern
Flatz Ildelfons, Schwarzach V W extern
Franke Erich, Thüringen V W
Fritsche Hermann, Klösterle V II
Fritz Franz, Mittelberg V w
Fritz Josef, Mittelberg V I
 * **Frommelt Viktor**, Triesen L w
Fuchs Ernst, Reutte T VI
- Gabl Karl**, Schönwies T W
Ganser Josef, Lochau V VII
Geiger Josef, Buch V W extern
Geiger Karl, Oetz T III
Geiger Walter, Bregenz V VI
- Geißelmann Gottlieb**, Bregenz V W extern
Giacomuzzi Artur, Bregenz V W extern
Girardi Hermann, Bludenz V II
Gmeiner Elmar, Hard V Vb extern
Gmeiner Konrad, Hörbranz V W extern
 * **Gmeiner Wilhelm**, Hard V Vb extern
Gögl Alfred, Lochau V Vb extern
Goller Anton, Hard V w extern
Grabherr Rudolf, Dornbirn V II
Graninger Josef, Kennelbach V W
Grauß Norbert, Rotholz T IV
Gredler Rudolf, Telfs T VI
Grindhammer Walter, Arzl T VII
Groß Adolf, Bregenz V w extern
Gufler Veit, Innsbruck T VII
Guglberger Ferdinand, Hall T IV
Gunz Walter, Hard V Vb extern
- * **Hahn Wilfried**, Wien V
Haid Walter, Oetz T III
Haider Rudolf, Bregenz V w extern
Halder Paul, Fluh V W extern
Hämmerle Gebhard, Lustenau V II
Hartmann Hermann, Garsella V III
Hechenberger Walter, Thal b. Sulzberg V II
Heiß Heinz, Schwaz T III
Helbock Johann, Fußach V w extern
Hibler Theoderich, Lienz Ostt w
Hiebeler Heinrich, Höchst V w
Hinteregger Josef, Wolfurt V Vb extern
Hofbauer Kurt, Rum T IV
Hofbauer Walter, Rum T II
Höfle Siegfried, Wolfurt V w extern
 * **Hohenegg Thomas**, Ehrwald T II
Hollenstein Oskar, Reutte, T I
Hoop Alois, Ruggell L III

Höb Martin, Berg B II
Huster Alwin, Wolfurt V W extern

Inwinkl Johann, Innsbruck T IV
Isbert Karl, Feldkirch V VII
Isbert Theodor, Feldkirch V II
Islitzer Josef, Vandans V w

* Jochum Hubert, Tschagguns V III
Jörg Anton, Bregenz V W extern

Kalb Arthur, Langen b. Br. V VI
Kalb Theodor, Hard V III
Kampfer Johann, Bludenz V VII
Kaschtitzki Hans, Innsbruck T I
† Kaufmann Johann, Bezau V W
extern

Klimmer Richard, Pians T VI
Klocker Alfred, Dornbirn V Vb
Köck Bruno, Kappl T I
Kohler Gebhard, Schwarzach V w
Kohler Wolfgang, Bludenz V III
Kolb Otto, Lauterach V VIII
Kranz Konrad, Schaan L VIII
Kugler Heinrich, Imst T II

Lang Erich, Bludenz V w
Lanznaster Johann, Hard
V w extern
Leitner Alois, Jenbach T III
Lengauer Othmar, Weer T II
Luger Albert, Bregenz V W extern
Lutz Siegfried, Pflach b. Reutte T II

Mair Josef, Dölsach T III
Marchetti Walter, Bregenz
V w extern
Maring Johann, Bürserberg V w
Marte Ernst, Götzis V w extern
Matt Erich, Bregenz V III
Matt Josef, Absam T VII
Mayr Walter, Wörgl T III
Mayr Alfons, Kennelbach V w
extern
Melk Walter, Hörbranz V w
extern
Mennel Othmar, Hittisau V w

Meyer Konrad, Lauterach V Vb
extern
Minikus Heinrich, Weiler V I
Mohr Johann, Kalzhofen B VII
Moresche Alfred, Ehrwald T II
Mühleisen Alfons, Süßen W VII
Mühleisen Franz, Süßen W VII
Müller Alois, Lauterach V w extern
Münst Bernhard, Lochau V w extern
* Münst Pius, Lochau V extern

* Nagele Herbert, Innsbruck T w
Natter Elmar, Dornbirn V VI
Privatist
Nels Paul, Schruns V W
Nester Walter, Bregenz V W extern
Netzer Wilhelm, Pians T V
Neuner Alfred, Weißenbach
T III
Neurauter Kurt, Innsbruck T I
Neyer Wilfried, Bludenz V Vb
Nickel Ferdinand, Buchboden V Vb
Niederkircher Vinzenz, Oberperfuß
T W
Nigg Richard, Schnifis V W
Nöbl Alois, Grins T W
Nöbl Erich, Grins T IV
Nötzold Friedrich, Bludenz V IV

Osond Anton, Bregenz V III
Parth Heinrich, Qetz T Vb
Parth Josef, Ischgl T IV
Pasierbek Fritz, Mühlau T III
Paterno Gebhard, Bregenz V w
extern
Peter Alfons, Lingenau V I
Pfanner Hans, Lauterach V w
Pickelmann Theodor, Buch V w
extern
Pienz Artur, Bregenz V Vb extern
Pircher Walter, Innsbruck T w
Pirker Gerhard, Bregenz V V
Rainer Franz, Fügen T W
Reiner Ernst, Lochau V IV
Reiner Helmut, Lochau V II

Reinisch Josef, Steinach T w
Renn Fridolin, Bregenz V W extern
Riedlinger Josef, Au V I
Riedmann Werner, Hard
V w extern
Rimml Anton, Oberhofen T V
Riskamm Karl, Wien VI
Rohner Friedrich, Fußach V V
Ruff Helmut, Hard V Vb
Rupp Otto, Fußach V Vb extern

Salzmann Josef, Bregenz V W extern
Salzner Norbert, Feldkirch V VI
Schähle Gebhard, Bregenz V W
extern
Scheffknecht Ferdinand, Bregenz
V w extern
Schelling Walter, Lustenau V VI
Schmid Gotthard, Götzis V V
Schmid Reinhold, Kennelbach V Vb
extern

Schmideler Josef, Riezlern V w
Schneider Elmar, Höchst V VIII
Schneider Fritz, Bludenz V II
Schneider Othmar, Hard V w extern
Schobel Elmar, Höchst V W
Schönacher Hans, Buchboden
V II
Schöpf Hermann, Praxmar
T II
Schrantz Franz, Eichholz T V
Schug Franz, Bregenz V w extern
Schugg Josef, Riezlern V w
Schuster Konrad, Hirschegg V W
Schwarz Alois, Langenegg
V W extern
Schweiger Josef, Sistrans T I
Schweinberger Johann, Bregenz V I
Seeberger Edgar, Bregenz V V
Seeberger Georg, Schwarzach V w
extern
Seeger Erich, Schaan L VII

Seeler Josef, Bregenz V W
extern
Seil Gerhard, Bregenz V Vb
extern
Simma Franz, Kennelbach V W
extern
Smoli Erich, Hall T I
Solderer Rudolf, Bregenz V w extern
v. Stadler Alexander, Matrei T W
Stasny August, Wien VIII
Stefaner Friedrich, Bozen It I
Stippler Klemens, Längenfeld T IV
Stöckler Anton, Lingenau V VI

Thaler Hans, Mittewald It w
Thurnher Herbert, Hard V W extern
Tiefenthaler Bruno, Hard
V I
Tomaschett Herwig, Bregenz V VIII
Treitner Norbert, Schwarzenberg V I
Türtscher Johann, Buch-
boden V W

Vaplon Erich, Bludenz V VI
Veese Hermann, Konstanz Bd VII
Vergeiner Nikolaus, Lienz Ostt I
Vogelmann Johann, Kennelbach W
extern
Vogt Alban, Balzers L V
Vonach Karl, Bregenz V w extern
Vonbun Lothar, Lustenau V w

Walser Alfons, Viktorsberg V V
Walter Willy, Zürich Schw II
Weder Willi, Zürich Schw III
Willi Josef, Lauterach V W
extern
Windhofer Werner, Innsbruck T III
Winter Erich, Bregenz V W extern
Winsauer Josef, Dornbirn V w
Winsauer Walter, Bregenz V Vb
extern

Witting Heinrich, Igls T VI
Wohlfahrtstätter Karl, Hard V W
extern
Würbel Siegfried, Innsbruck T VI
Wurzer Emil, Dölsach T IV

Zambonin Otto, Bregenz V W extern

Zangerl Walter, Kematen T VII
Zech Siegfried, Bludenz V II
* Zech Reinhold, Bregenz V w extern
Zepf Werner, Bregenz V w extern
* Zingl Otto, Aosta It V
Zürcher Emil, Eichenberg V w extern.

